

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 35 (1941)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Brief eines braven Auslandsschweizers.

Bethel-Bielefeld, 13. Februar 1941.

Liebe Frau Lauener!

Teile Ihnen mit, daß meine geliebte Frau am 15. Oktober 1940 nach zwei Tagen Krankheit an der Lungenentzündung gestorben ist. Ich war ganz allein und war sehr traurig. Ich habe Ihnen eine Todesanzeige geschickt, leider bekam ich sie wieder zurück, weil die Post nicht über die Grenze spediert werden konnte. Es war traurig für mich. Der gute Pfarrer in Borbeck hat dafür gesorgt, daß ich in der Anstalt Bethel bei Bielefeld aufgenommen wurde. Ich bin glücklich, daß ich nicht mehr in Not bin. Ich arbeite freiwillig als Heizer im Haus Teberias, wo etwa dreißig Epileptische wohnen. Ich bekomme ein gutes Essen beim Hausvater, auch die Wäsche ist frei und die Schuhe werden gesohlt. Herr D. ist ein sehr beliebter, guter Hausvater. In der Anstalt Bethel leben etwa 6000 Personen, alles ganz arme Gebrechliche aller Art. Der alte Pastor Bodelschwingh ist ganz ein Vater der Armen. Zwei Söhne sind ebenfalls Pastoren (Pfarrer). Ich wohne ganz allein in einem warmen Zimmer und esse am gleichen Tisch wie der Hausvater mit seiner guten Frau, zwei Söhnen, einer Tochter und vier Mägden. Ich bin so glücklich, daß ich nicht in Not bin. Die Post in Borbeck hat mir die Gehörlosenzeitung nach Bethel geschickt, ohne Porto zu verlangen.

Werde Ihnen später wieder mehr erzählen.

A. M.

Anmerkung: Bethel ist ein Teil der Bodelschwingh'schen Anstalten in Bielefeld. Friedrich Christian Karl v. Bodelschwingh (geb. 1831) ist im Jahr 1872 als Pfarrer nach Bethel gekommen und hat dann eine Diakonissen-Anstalt, Missionsschulen und Anstalten für Unglückliche gegründet, bis ein großes Dorf entstand. Dorthin ist nun unser lieber, gehörloser A. M. gekommen und ist dankbar dafür.



Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen S. V. d. G.

Einladung

zur 5. Generalversammlung auf Sonntag, den 2. März 1941, in Zürich, Kirchgemeindegauhaus, Hirschengraben 50, erster Stock (Regulazimmer). (Man gehe vom Hauptbahnhof direkt über die Bahnhofbrücke.)

Vormittags punkt 1/2 10 Uhr: Sitzung des Zentralvorstandes und der Delegierten der S. V. d. G.

Nachmittags punkt 2 Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung.

Traktanden:

1. Feststellung der anwesenden Mitglieder des Zentralvorstandes und der Delegierten.
2. Wahl von zwei Stimmenzählern.
3. Protokoll der Hauptversammlung in Basel.
4. Jahresbericht.
5. Kassa- und Revisorenbericht.
6. Mutationen und Berichtigungen.
7. Demission des Sekretärs und des Präsidenten.
8. Referat von Herrn Fritz Diebold, Zürich. (Thema: Wichtigkeit der Bildung für Gehörlose.)
10. Achter Schweizerischer Gehörlosentag.
11. Entschädigung an den Arbeitsauschuß.
12. Unvorhergesehenes.
13. Revisorenwahl und Ort der nächsten Hauptversammlung.

Der Arbeitsauschuß.

N. B. Gehörlose, die schon am Vormittag nach Zürich kommen und der Sitzung des Zentralvorstandes nicht beimohnen dürfen, haben Gelegenheit, die Luftschutzübungen der Zürcher Gehörlosen von 9 bis halb 12 Uhr zu besichtigen. Hochstraße 57, Tramstation Kirche Fluntern, Tram Nr. 5 und 6.

Predigtplan für den Kanton Bern.

Durch verschiedene Umstände sind im Predigtplan folgende Abänderungen notwendig geworden:

- März 2. Langenthal (nicht Burgdorf)
 „ 23. Langnau (nicht Huttwil)
 „ 30. Huttwil (nicht Langnau)
 April 27. Burgdorf (nicht Langenthal)
 Mai 4. Ronolfingen (nicht Lyß)
 „ 11. Lyß (nicht Ronolfingen)
 Juni 8. Langenthal (nicht Schwarzenburg)
 Aug. 24. Herzogenbuchsee (nicht Langenthal)
 Nov. 9. Thun (nicht Ronolfingen)
 „ 23. Ronolfingen (nicht Thun)

Margauischer Gehörlosen-Gottesdienst.

Der auf den 9. März angekündigte Gehörlosen-Gottesdienst in Brugg muß um zwei Wochen verschoben werden, also auf den 23. März, um 14 Uhr. Pfarrer Frei.

Allerlei

Druckfehlerteufel.

Ab und zu passieren in den Zeitungen Druckfehler. Schuld daran sind nicht immer nur die Setzer. Wenn etwas allzu schlimm herauskommt, so sagt man, da habe einer „einen Bock geschossen“. Oft ist es zum Lachen, aber nur für die Unbeteiligten. Unleserlichkeit und Gedankenlosigkeit sind oft die direkte Ursache der Druckfehlerteufel. Ein ganz krasser Fall passierte vor Jahren einer norddeutschen Zeitung. Das Blatt hatte nämlich statt Kronprinz „Kornprinz“ gedruckt. Tags darauf entschuldigte sich die Redaktion deswegen, und nun geschah wieder ein Unglück; denn nun hieß es statt Kronprinz „Knorprinz“! — Wir nehmen an, daß sich der Kronprinz darob nicht beleidigt gefühlt haben wird, sondern selbst aus vollem Halse wird gelacht haben; denn er kannte die Tücken der Buchdruckerkunst, hat er doch selbst Schriftsetzer gelernt! Wir Jünger der schwarzen Kunst waren stolz darauf.

Marin.

Arni. Am 18. Februar haben wir die liebe, 37jährige Martha Mosimann in Biglen zu Grabe getragen. Aufgewachsen in einem lieblichen Familienkreis auf Hohnissen bei Arni, von wo aus man eine prächtige Aussicht genießt aufs schöne Emmental, wie auch auf die von ihr so geliebten Alpen in ihrem reinen, schneeigen Kleid, hat sie schon frühe gelernt, ihre Augen aufzuheben zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt. Das Heil in Christus hat sie glücklich gemacht, daß sie sich — trotz ihres Gebrechens — von Herzen freuen konnte. Das Wort Gottes war ihr Richtschnur für ihr stilles Leben. Und als die böse Kehlkopf-tuberkulose ihr auch noch den letzten Rest ihrer Stimme zerstört hatte, lispelte sie als gläubige Christin Dank dem Gott, dessen Güte ewiglich währet.

H.

Gehörlosen-Zeitung.

Viele grüne Zettel sind zurückgekommen. Besten Dank dafür! Auch sind wieder einige da mit Mehrbeträgen, z. B. einer zu Fr. 5.—, einer zu Fr. 3.—, drei zu Fr. 2.— und zwei zu Fr. 1.—. Das ist sehr schön, und ich danke allen freundlichen Gebern von Herzen.

Gehörlose, werbt für eure Zeitung. Kein Gehörloser, der lesen kann, sollte unter den Abonnenten fehlen. Vergeßt einen kleinen Kerger und haltet treu zusammen und treu auch zur Zeitung.

Anzeigen

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen

in der Taubstummenanstalt Wabern

Sonntag, den 9. März 1941, nachmittags 2 Uhr.

Armbinden, Broschen und Velo-Schilder für Gehörlose

sind bei der Geschäftsstelle in Gümliigen zu beziehen.